

Die Gründerin und die Vereinsgründung

Deutsche Revolution von 1848/1849
Am 18.05.1848 tritt die Frankfurter Nationalversammlung erstmals zusammen.

Marie Le Hanne Reichensperger wird am **08.11.1848** als drittes Kind von Clementine Reichensperger geb. Simon und dem Politiker und Juristen August Reichensperger in Koblenz geboren. August Reichensperger ist Mitglied der Nationalversammlung.

1848

1849

August Reichensperger wird zum Kammergerichtspräsidenten berufen. Die Familie kehrt nach Köln zurück.

Marie Reichensperger besucht Privatschulen und bis 1866 ein Klosterinternat in Brügge.

Sie lebt im elterlichen Haus Im Klapperhof 14. Hier übernimmt sie nicht nur gesellschaftliche Verpflichtungen, sondern erledigt, weil sie mehrsprachig ist, Teile der Korrespondenz der Familie.

03.08.1878 Heirat mit dem preußischen Bergrevierbeamten und Bergrat Jakob Le Hanne, Umzug nach Arnsberg und später nach Koblenz.

Im März 1889 verstirbt Jakob Le Hanne unerwartet. Am 02.07.1889 bringt Marie Le Hanne Reichensperger das gemeinsame Kind zur Welt, das seine Geburt nur wenige Stunden überlebt.

1878



1891

Marie Le Hanne Reichensperger beginnt mit ihrem Engagement für Kinder und Jugendliche. Im Laufe der Zeit kommen Hilfen für Familien, für Mütter und ihre nichtehelichen Kinder und Ausbildungsprojekte für weibliche Jugendliche hinzu.

Mit ihrem ersten Besuch in einem Frauengefängnis erweitert sie ihre Arbeit um die Betreuung weiblicher Strafgefangener und Haftentlassener.

1899 kehrt Marie Le Hanne Reichensperger nach Köln zurück und führt hier ihre Arbeit weiter.

1899

1900

In Dortmund hatte zuvor Agnes Neuhaus den Verein vom Guten Hirten gegründet.

Im August 1900 treffen sich Agnes Neuhaus und Marie Le Hanne Reichensperger in Köln und beschließen die Gründung eines gemeinsamen Vereins, die am 08.12.1900 in Köln erfolgt.

Seit dem Jahreswechsel 1901/1902 wird er als **Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen und Frauen** geführt.

Marie Le Hanne Reichensperger stirbt am **02.10.1921** und wird neben ihrem Mann und ihrem Kind in Koblenz bestattet.

Für ihre Verdienste wurde sie mit dem päpstlichen Orden Pro Ecclesia et Pontifice, dem Frauenverdienstorden und dem Verdienstkreuz für Kriegshilfe ausgezeichnet.

1921

Die ersten Jahre

Marie Le Hanne Reichensperger macht ihren ersten Besuch in der Provinzialentbindungsanstalt und beginnt daraufhin mit ihrem Engagement für die meist ledigen Mütter und ihre Kinder.

14.12.1900

11.02.1903

Der Verein nimmt die organisierte Hilfsarbeit in der Provinzialarbeitsanstalt in Köln auf, wo ca. 200 Frauen für sechs Monate bis zu zwei Jahre nach Verbüßung einer Straftat „resozialisiert“ werden sollen.

Marie Le Hanne Reichensperger erreicht, dass die jüngeren Frauen separat untergebracht werden und sie eine Ausbildung machen können.



Der Verein erwirbt das St. Josephs-Krankenhaus in Bayenthal in der Bernhardstraße 97.

27.06.1904

April 1905

Das St. Josefs-Haus (Josefshaus) in Köln-Bayenthal wird als Zufluchtshaus für Mutter und Kind unter der Leitung der Augustinerinnen aus dem Kloster in der Severinstraße eröffnet.

Der Nähverein wird ins Leben gerufen. Aus gespendeten Stoffen schneiden Ehrenamtliche und Bewohnerinnen des Josefshauses Hunderte von Ausstattungen, vor allem als Starthilfe für die alleinerziehenden Mütter aus dem Josefshaus.

1905

1907

Aufbau der Organisierten Einzelvormundschaft für die Kinder von alleinstehenden und allein-erziehenden Frauen sowie Waisen.

Das erste Vorasyl für obdachlose Mädchen und Frauen wird eröffnet.

Le Hanne Reichensperger überlässt ihr Elternhaus, das Reichenspergerhaus, Im Klapperhof 14, dem Verein. Die dritte Etage wird zu einem neuen Aufnahmeheim für Mädchen und Frauen unter dem Namen Maria Schutz. In der ersten und zweiten Etage wird eine Haushaltsschule für Mädchen aus armen Familien eingerichtet.

Mit der Entwicklung der Jugendgerichtshilfe und der Sozialen Gerichtshilfe – Vorläufer der Erziehungsbeistandschaft für Kinder und Jugendliche sowie der Bewährungshilfe für erwachsene Straftäter – bekommt das Engagement des Vereins einen gesetzlich verfassten Rahmen.

1908

Konsolidierung und Krieg

1912

Die **Haushaltungsschule** im Reichenspergerhaus muss aufgegeben werden, weil das ganze Haus als Vorasyl und Aufnahmeheim für Mädchen und Frauen gebraucht wird. Das Heim heißt weiterhin Maria Schutz und wird von den Augustinerinnen geleitet.

Deutschland tritt in den Ersten Weltkrieg ein.

01.08.1914

Die Kinder- und Jugendkriminalität nimmt als eine der Kriegsfolgen zu. Heime und Zufluchthäuser wie die des Vereins sind mit Kindern und Jugendlichen, die im Krieg nicht mehr durch ihre Eltern versorgt werden können, überfüllt. Mädchen und Frauen aus Geschlechtskrankenstationen und aus Kriegsgebieten, darunter Jugendliche unter 18, werden in der **Arbeitsanstalt Brauweiler** kaserniert. Auch sie werden von Mitarbeiterinnen des Vereins weiter begleitet.

1914–1918



1915

In Siegburg übernimmt der Verein die Begleitung von dort inhaftierten französischen weiblichen **Strafgefangenen**.

Der Fürsorgeverein stellt bei der örtlichen Generalversammlung des Caritasverbandes seine **Statistik für das Jahr 1915** vor:

1. Im Josefshaus wurde 248 Schwangeren und alleinstehenden Müttern Obdach gewährt und 155 Säuglinge wurden jeweils durchschnittlich drei Monate lang versorgt.
2. Im Reichenspergerhaus hatte das Heim Maria Schutz 262 Mädchen und Frauen aufgenommen.

27.02.1916

3. 75 Frauen aus der Provinzialentbindungsanstalt wurden z. B. durch Arbeitsvermittlung, Pflegestellenvermittlung oder die Rückführung in die Herkunftsgemeinde unterstützt.
4. Im Frauengefängnis in Köln und im Zuchthaus in Siegburg wurden 833 weibliche jugendliche Straffällige erreicht.
5. 39 jugendliche Korrigendinnen wurden in der Provinzialarbeitsanstalt Brauweiler betreut.
6. 91 weibliche Angeklagte wurden in Gerichtsverhandlungen vertreten und anschließend weiter betreut. Die hauptsächlichen Delikte waren Diebstahl und Prostitution.
7. 520 Vormundschaften wurden weitergeführt, 190 kamen neu hinzu.
8. Vom Verein wurden 4.872 Briefe versandt und 105 Anträge an Behörden gestellt.



11. November 1918

Nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes endet der Erste Weltkrieg. Mit der Ausrufung der Republik beginnt der Prozess der Gründung der ersten Demokratie auf deutschem Boden. Frauen erhalten das aktive und passive Wahlrecht. Agnes Neuhaus wird in die Nationalversammlung gewählt.

Die erste Demokratie

Mit der englischen Besatzung des Rheinlandes beginnen die Behörden „Ordnung zu schaffen“. Die nachts aufgegriffenen Mädchen werden dem Fürsorgeverein überstellt und nach einer Klärung unter Schutzaufsicht des Vereins gestellt.

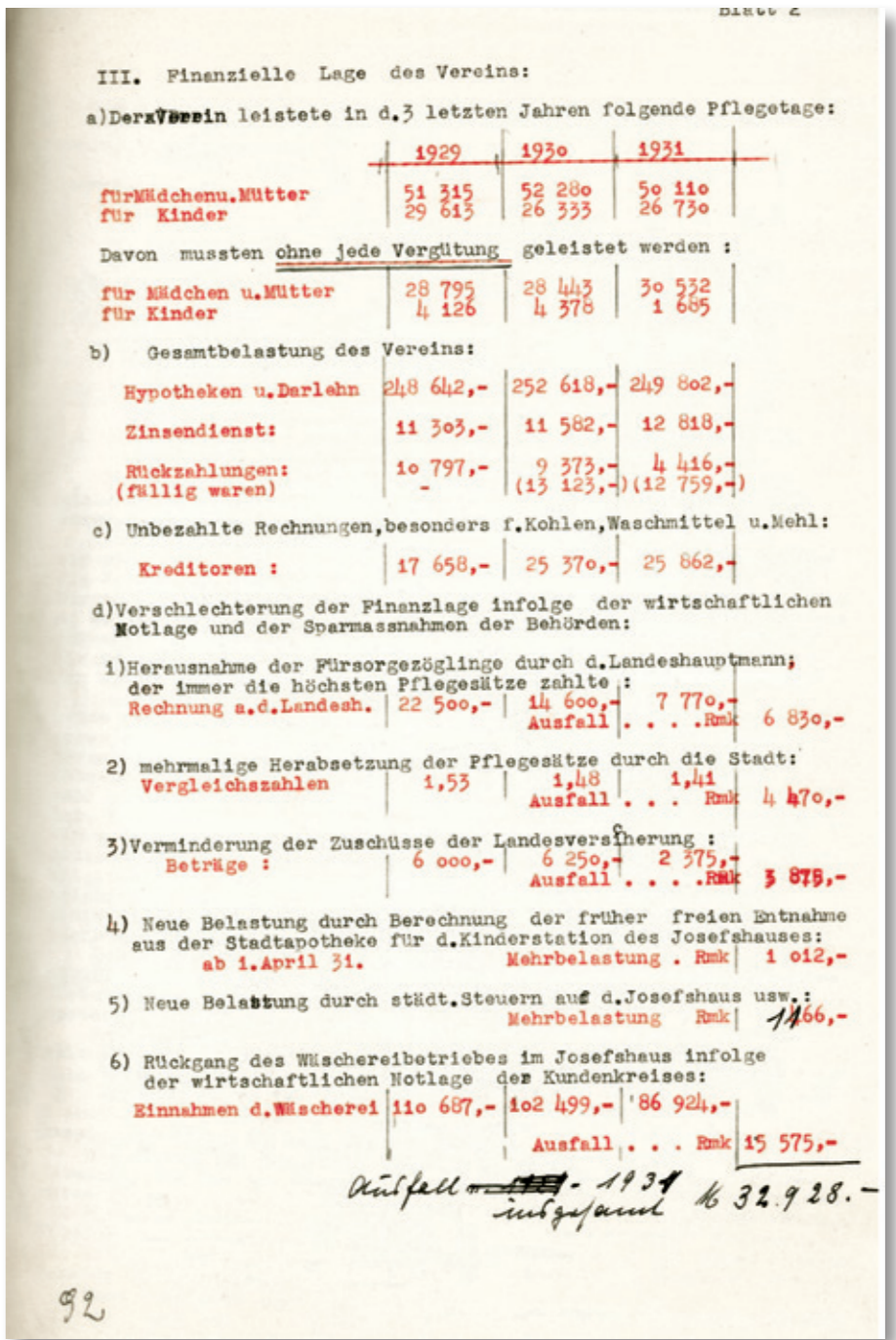
Bis 1921 sind es 384 Mädchen, die unter Schutzaufsicht des Vereins stehen.



Marie Le Hanne Reichensperger stirbt.

Auf Einladung des Fürsorgevereins treffen sich die evangelischen, katholischen und jüdischen Frauenverbände, um mit einer gemeinsamen Aktion auf die unhaltbaren Zustände im Polizei-gewahrsam für Frauen in der Weidengasse aufmerksam zu machen.

Gertrud Hopmann wird zur Vorstandsvorsitzenden des Fürsorgevereins gewählt und wird diese Funktion bis 1962 bekleiden.



III. Finanzstelle Lage des Vereins:
a) Der Verein leistete in 4,3 letzten Jahren folgende Pflichten:

	1929	1928	1927
Fürsorgekosten, Mütter für Kinder	24 843,-	24 535,-	24 734,-
Devon mussten ohne jede Vergütung geleistet werden:			
Für Mütter u. Mütter für Kinder	20 724,-	20 495,-	21 225,-
b) Gesamtbelastung des Vereins:			
Hypotheken u. Darlehen	240 642,-	232 643,-	240 000,-
Einsamkeit	11 363,-	11 500,-	12 000,-
Menschenleben (Mittel waren)	10 797,-	11 125,-	12 735,-
c) Unbesetzte Rechnungen, besonders f. Kohlen, Heizmittel u. Miete:	18 550,-	25 370,-	25 000,-
d) Vereinnahmung der Finanzlage infolge der wirtschaftlichen Notlage und der Sparmaßnahmen der Behörden:			
1) Vereinnahmung der Pensionsbeiträge durch d. Landesbank; der inner die höchsten Pensionsbeiträge zahlte:	1 770,-	1 770,-	1 770,-
Rechnung d. Landesbank	22 500,-	22 500,-	22 500,-
2) mehrmalige Vereinnahmung der Pensionsbeiträge durch die Stadt:	1 000,-	1 000,-	1 000,-
3) Vereinnahmung der Beiträge der Landesbank:	6 000,-	6 000,-	6 000,-
4) Neue Belastung durch Berechnung der früher freien Entnahmen aus der Staatskasse für Kulturbetriebe des Vereins:	1 000,-	1 000,-	1 000,-
5) Neue Belastung durch städt. Steuern und d. Landesbank:	1 000,-	1 000,-	1 000,-
6) Rückgang des Wirtschaftsbetriebes im Zusammenhang infolge der wirtschaftlichen Notlage des Vereins:	1 000,-	1 000,-	1 000,-
Summe d. Minderungen	10 000,-	10 000,-	10 000,-
Ansatzfall	1 000,-	1 000,-	1 000,-
Endstand	1 000,-	1 000,-	1 000,-

Finanzielle Lage

1918

02.10.1921

18.11.1926

28.12.1928

1931



1921

Die Grafik zeigt die Entwicklung des Fürsorgevereins von der Gründung bis zum Jahr 1921.

Mit Elisabeth Cleuver wird die erste Fachkraft eingestellt. Sie hat Philologie und Volkswirtschaft studiert und in Köln die Diplomprüfung als Sozialbeamtin abgelegt.

1925

Der Fürsorgeverein erwirbt ein Haus in der Machabäerstraße 32 und eröffnet dort ein weiteres Schutzhaus, weil die Aufnahmekapazitäten nicht mehr ausreichen. Das Haus hat 40 Plätze für die Aufnahme von weiblichen Jugendlichen. Das Reichenspergerhaus Im Klapperhof bleibt Schutzhaus für Frauen.

1927

Die Mutter-Kind-Einrichtung Josefshaus in Köln-Bayenthal wird durch einen Neubau vergrößert. Nach dem Umbau verfügt sie über 120 Plätze für Schwangere und Mütter und 70 Plätze für Säuglinge und Kleinstkinder.

1927/1928

Die katholische Mitternachtshilfe wird ins Leben gerufen. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des Fürsorgevereins – später auch eine Hauptamtliche – suchen Prostituierte auf dem Straßenstrich auf, um ihnen Hilfen anzubieten.

1929

Die Weltwirtschaftskrise beginnt mit dem New Yorker Börsencrash im Oktober 1929. In der Folge kommt es zu einem starken Rückgang der Industrieproduktion, des Welthandels und zu massenhafter Arbeitslosigkeit, die wiederum zu sozialer Verelendung führt.

Gleichzeitig fehlen dem Staat die materiellen Mittel, um seine sozialen Einrichtungen zu sichern und Menschen aufzufangen, die Hilfe benötigten. So werden Maßnahmen der Jugendhilfe nur noch gewährt, wenn sie „Erfolg“ versprechen, „Unerziehbare“ werden von der gesetzlichen Jugendfürsorge ausgegrenzt und sich selbst überlassen.

Der Fürsorgeverein nimmt sich dieser Jugendlichen weiterhin an und betreut sie in seinen Einrichtungen auf eigene Kosten.

Der Verein im Nationalsozialismus und Krieg

Adolf Hitler wird zum Reichskanzler ernannt. Beginn der nationalsozialistischen Diktatur.

30.01.1933



Die Stadt Köln entwickelt ein neues Sparprogramm. Dem Fürsorgeverein werden die Zuschüsse für die offene Jugendfürsorge und die Pflegesätze der Heime drastisch gekürzt. Danach kann der Verein seinen finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses tritt zum **01.01.1934** in Kraft. Dieses Gesetz bedroht einen großen Teil der Menschen, die durch den Fürsorgeverein begleitet werden. Die Mitarbeitenden des Vereins werden motiviert, das Gesetz, wo immer möglich, im Interesse der begleiteten Menschen zu umgehen.

1934

Deutschland überfällt Polen, damit beginnt der Zweite Weltkrieg.

01.09.1939

1933

Die Mitglieder und Mitarbeitenden des Vereins reagieren nicht von Anfang an ablehnend auf die nationalsozialistische Machtergreifung, sondern verbinden diese mit der Hoffnung auf Besserung der wirtschaftlichen Zustände.

Doch schon im Laufe des Jahres wird deutlich, dass das Wesen des Nationalsozialismus dem des Fürsorgevereins diametral entgegensteht. Hauptkonfliktfelder sind die Verteidigung menschlicher Grundrechte in der Gefährdetenfürsorge und die Wahrung des katholischen Einflusses auf die Jugendfürsorge.

Im Oktober eröffnet der Verein trotz aller Schwierigkeiten ein Heim für ausstiegswillige Prostituierte.

1935

Die Arbeit in den Gefängnissen wird dem Verein generell untersagt. In Köln wird sie trotzdem weitergeführt, weil sich die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV) für diese Arbeit nicht interessiert. Unterstützt werden auch politische Gefangene.

Der Fürsorgeverein muss seine Arbeitsvermittlung aufgeben, nachdem diese ausschließlich in die Verantwortung der Arbeitsämter überführt wird.

06.12.1940

In Köln gibt es eine kleine Feier zum **40-jährigen Bestehen des Vereins**. Ihr Frühstück muss jede Teilnehmerin selbst mitbringen. Für den Eintopf zum Mittagessen sind Fleisch- und Fett-Marken abzugeben.

Der Verein im Nationalsozialismus und Krieg

Köln ist Ziel ständiger Luftangriffe.

Viele Schützlinge werden bis zum Ende des Krieges sterben, andere irren durch die Stadt, sind mit unbekanntem Verbleib geflohen oder evakuiert worden.

1942–1944

03.03.1943

Das Josefshaus muss geräumt werden, nachdem Luftminen das Gebäude stark beschädigt haben. 90 Säuglinge und Kleinstkinder, dazu Schwangere, Mütter und etliche Mitarbeiterinnen werden nach Nettersheim in die Eifel evakuiert.

Das Reichenspergerhaus, Sitz und Mittelpunkt des Vereins, ist ausgebrannt. Alle dort gelagerten Unterlagen und Akten sowie das Mobiliar sind zerstört. Das Heim Maria Schutz in der Machabäerstraße ist nahezu unbewohnbar.

15.08.1943

28.10.1944

Der Neubau trakt des Josefshauses wird von einem Volltreffer zerstört, die verbliebenen Bewohner:innen richten sich im Altbau ein.



Der Fürsorgeverein arbeitet noch. Die soziale Arbeit hat sich auf die Grundversorgung mit Essen und Kleidung und ein Kontakthalten reduziert.

19.11.1944



Der letzte große Luftangriff auf Köln.

Die Frauen des Fürsorgevereins erleben ihn im Keller des Josefshauses, das erneut einen Volltreffer abbekommt.

02.03.1945

1945

Im linksrheinischen Köln endet der Krieg am **06.03.1945**, als die US-Truppen bis zum Dom vorrücken. Das rechtsrheinische Köln wird Mitte April befreit. Bis zur endgültigen Befreiung und der bedingungslosen Kapitulation am **08.05.1945** dauert es weitere drei Wochen.

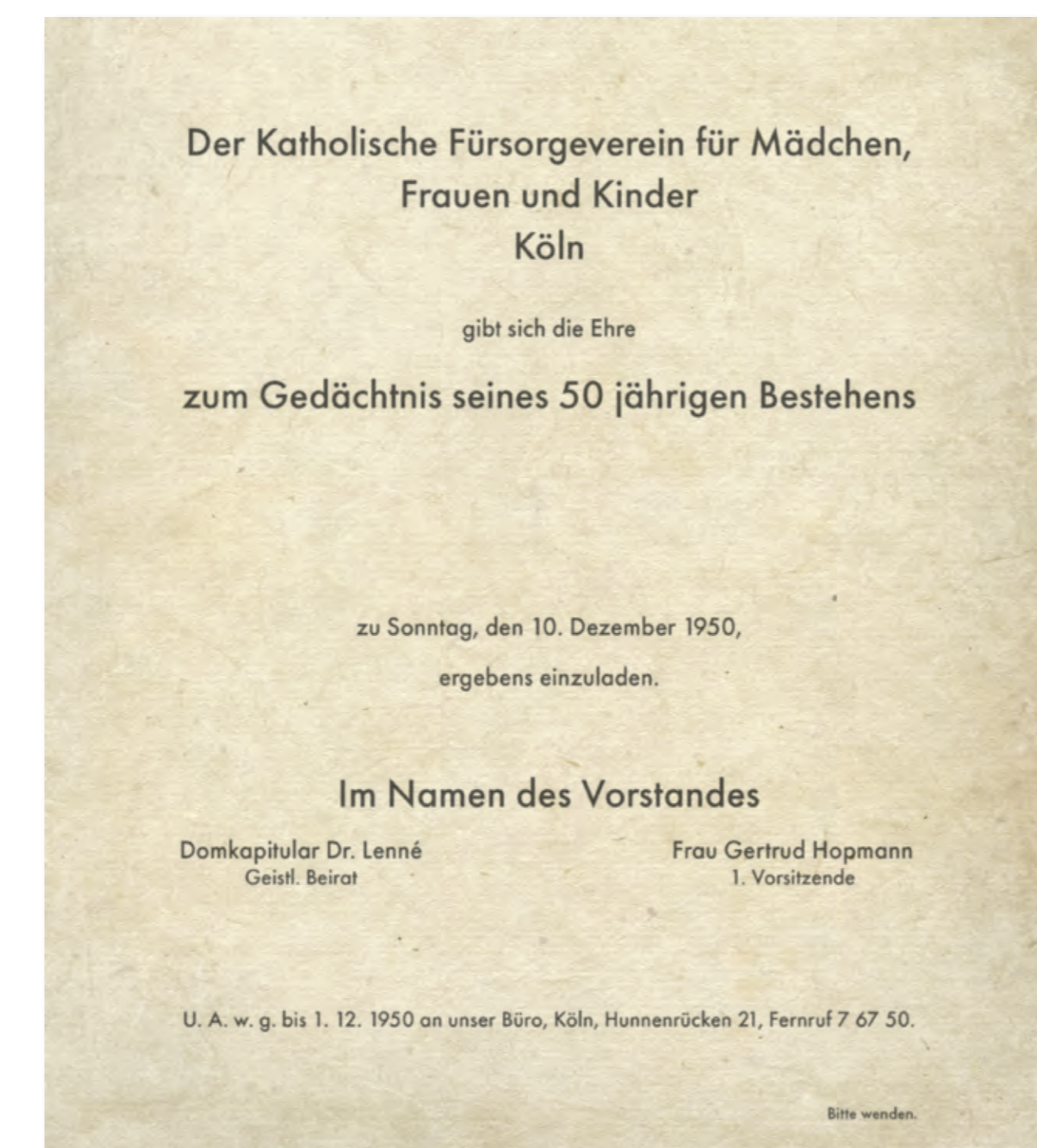
Die Stadt und die Verwaltung liegen in Trümmern, es gibt weder Wasser noch Strom, aber schon wieder drei Bordelle, in denen sich weibliche und männliche Jugendliche prostituieren.

Der Verein nimmt seine Arbeit wieder auf.

Nachkriegszeit und Wiederaufbau

Der Fürsorgeverein wird bedrängt, schnellstmöglich wieder ein Asyl für obdachlose Mädchen und Frauen einzurichten. In der zerstörten Stadt findet sich nach längerer Suche eine Immobilie in der Nähe des Josefshauses. Die neue Einrichtung erhält in Erinnerung an das erste Asyl den Namen **Reichenspergerhaus**.

1947



1950

Der Gesamtverein feiert in Dortmund sein 50-jähriges Jubiläum. SkF-Ortsvereine gibt es nur noch in den westlichen Bundesländern und in West- und Ostberlin.

Bald darauf feiert auch der Verein in Köln sein **50-jähriges Bestehen**.

Auf dem Lindenthaler Grundstück wird der zweite Bauabschnitt vollendet. In den Neubau zieht das Reichenspergerhaus als Aufnahmeeinrichtung für obdachlose Mädchen und Frauen, das zuvor in gemieteten Räumlichkeiten in der Nähe des Josefshauses untergebracht war. In der Roonstraße 33 bezieht der Verein neue Räume. Hier sind jetzt die ambulanten Dienste, eine Anlaufstelle für Hilfesuchende und das Büro des ehrenamtlichen Vorstandes untergebracht.

1958

1946

In der offenen Jugend- und Gefährdetenfürsorge arbeiten schon wieder fünf Fürsorgerinnen. Noch gibt es **keine öffentliche Förderung** oder Finanzierung durch die Caritas oder die Kirche.

05.11.1947

Der Verein bezieht zwei kleine Büroräume Auf dem Hunnenrücken 21 in der Kölner Innenstadt und hat damit wieder eine zentrale Anlaufstelle.

1954

Im Tausch für seine beiden Trümmergrundstücke Im Klapperhof und in der Machabäerstraße erhält der Verein ein städtisches Grundstück gegenüber dem Kloster vom Guten Hirten in der damals noch unbebauten **Clarenbachstraße** in Köln-Lindenthal. Hier entsteht der Neubau von Haus Maria Schutz, das nun als Mädchenwohnheim für Lehrlinge und berufstätige weibliche Jugendliche konzipiert wird.



1958/1959

Die erste Phase des Wiederaufbaus ist beendet. Die Anstellung der ersten **hauptamtlichen Geschäftsführerin**, Ass. jur. Gisela Lingnau, am 01.11.1959 markiert den Beginn der Professionalisierung der Vereinsstrukturen.

Professionalisierung und Modernisierung

Das neue Jugendwohlfahrtsgesetz verändert die Arbeit des Vereins. Die **Erziehungsbeistandschaft** löst die bisherige Schutzaufsicht ab. Beratung und Freiwilligkeit treten an die Stelle von Kontrolle und Zwang, auch wenn die Maßnahme immer noch gegen den Willen der Betroffenen durch das Gericht angeordnet werden kann.

Das Aufnahmeheim Reichenspergerhaus muss wegen Fachkräftemangels für acht Monate, ab 1965 sogar für 18 Monate geschlossen werden.

Haus Maria Schutz ist nur noch zur Hälfte belegt, weil Jugendliche Alternativen zu den Lehrlingsheimen haben.



Die Mitarbeiterinnen der ambulanten Jugendhilfe ziehen in neue Büroräume Am Rinkenpfuhl 12, die der Buchhaltung bleiben im Josefshaus.

Der katholische Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder in Köln wird in **Sozialdienst katholischer Frauen e. V.** umbenannt.

Der SkF gibt **1984** das Josefshaus auf und übernimmt vom weltlichen Orden **Gesellschaft der Töchter vom Herzen Mariä** die 1967 erbaute Eltern-Kind-Einrichtung Haus Adelheid mit angeschlossener Kita.



1985 Für minderjährige Schwangere und Mütter entsteht in Haus Adelheid eine eigene Wohngruppe, die sechs Bewohnerinnen eine intensive Betreuung rund um die Uhr bietet.

1961

1962

Dr. Else Mann, Juristin und eine in Bau- und Grundstücksangelegenheiten erfahrene Frau, wird die neue Vorstandsvorsitzende des Fürsorgevereins und Nachfolgerin von Gertrud Hopmann, die den Verein 34 Jahre lang leitete.

Trotz steigender Nachfrage gerät der weitere Ausbau des Vereins aufgrund des Fachkräftemangels ins Stocken, manche Angebote sind dadurch in ihrer Existenz gefährdet.

01.09.1963

1965

Am 30.09.1965 verlassen die Augustinerinnen das Josefshaus, die Johannes-schwestern aus Leutesdorf übernehmen die Leitung am 01.10.1965.

1966

1967

Das Reichenspergerhaus und Haus Maria Schutz werden konzeptionell neu ausgerichtet. Im Reichenspergerhaus wird die Platzzahl von 30 auf 24 verringert. Außerdem werden grundsätzlich keine Volljährigen mehr aufgenommen. Haus Maria Schutz wird zur Jugendhilfeeinrichtung für sozial benachteiligte und gefährdete weibliche Jugendliche, die nicht mehr im Elternhaus leben oder aus anderen Heimen entlassen wurden. Da beide Einrichtungen in je einer Hälfte des Doppelhauses untergebracht sind, etabliert sich für das gesamte Haus der Name Haus Clarenbachstraße.

1968 Die Zusammenarbeit mit den Ordensschwestern im Josefshaus endet.

08.12.1969

1970

Im Josefshaus wird eine Kindergartengruppe eingerichtet, um den Müttern mit einer verlässlichen Kinderbetreuung eine Berufstätigkeit zu ermöglichen.

12.02.1976 Der Bundestag verabschiedet eine Reform des § 218 StGB. Der SkF baut eine **Schwangerschaftsberatungsstelle** auf.

1984/1985

1988

Der SkF eröffnet das **Café Mäc Up** in der Machabäerstraße als niedrigschwellige Anlaufstelle für drogengebrauchende Mädchen und junge Frauen, die in prekären Wohnverhältnissen leben, der Beschaffungsprostitution nachgehen, Gewalt erleben oder wegen anderer Notlagen Hilfe und langfristige Begleitung benötigen.



09.11.1989 Die Berliner Mauer fällt.

Die Jahre nach der Wiedervereinigung Deutschlands

03.10.1990

Wiedervereinigung

16.10.1990 Das Betreute Wohnen für psychisch kranke Frauen wird als Angebot neu aufgebaut.

1990/1991 Der SkF bietet mit Donner & Doria Mädchen und Frauen, die von sexueller Gewalt betroffen sind, Prävention, Intervention und Begleitung.

Juni 1993

Gisela Zorn-Lingnau scheidet altersbedingt aus dem Dienst, die Nachfolge tritt ein Leitungsteam rund um **Monika Kleine** an.



01.05.1996 Der SkF eröffnet das **Café Auszeit** als Kontakt- und Beratungsstelle für wohnungslose und obdachlose Frauen.

01.10.1996 In der Gilbachstraße entsteht mit dem **Comeback** die erste Notschlafstelle für obdachlose Mädchen und Frauen in Köln.

01.10.1996 **Respekt** wird als aufsuchende Hilfe für wohnungslose, besonders belastete, meist psychisch auffällige und beeinträchtigte Frauen aufgebaut.



01.01.1999

Eröffnung von **casa blanca Dienstleistungen**. casa blanca bietet Frauen in besonderen sozialen Schwierigkeiten ein befristetes sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis. Sie führen unter fachlicher Anleitung Reinigungsarbeiten bei Privatkunden und in sozialen Einrichtungen durch.

casa blanca und das Café Auszeit haben ihre Räume in der Gocher Straße in Nippes.

1990

1993

1996

1999

1992

01.01.1992 Ein neues Betreuungs- und Vormundschaftsrecht tritt in Kraft. Mit dem so bezeichneten „Jahrhundertgesetz“ treten die Grundrechte und die Selbstbestimmung der Betreuten in den Mittelpunkt der Betreuungs- und Vormundschaftsarbeit.

01.04.1992 Im Haus Maria Schutz in Lindenthal entsteht die Wohngruppe Klartext mit sechs Plätzen für weibliche Jugendliche.

1995

26.01.1995 **Inge Bungartz** wird ehrenamtliche Vorstandsvorsitzende des SkF. Während ihrer Amtszeit, die bis Ende 2011 dauert, entstehen zahlreiche Angebote wie der geschützte Straßenstrich an der Geestemünder Straße oder das Clearingwohnen für suchtkranke Schwangere und Mütter, mit denen sie sich in katholisch-konservativen Kreisen angreifbar macht.



1995 Aufbau der **INSPE** – Individuelle Sozialpädagogische Einzelfallhilfe. Hier erhalten bis zu 25 prekär lebende Mädchen und junge Frauen eine individuelle Begleitung zur Stabilisierung und Perspektiventwicklung.

1998

01.03.1998 In der Gilbachstraße richtet der SkF die Krisenwohnung **FRAUKE** ein. Hier finden bis zu vier Frauen mit bis zu acht Kindern nach Prüfung der Bedürftigkeit eine kurz- oder mittelfristige Unterbringung in akuten Notlagen.

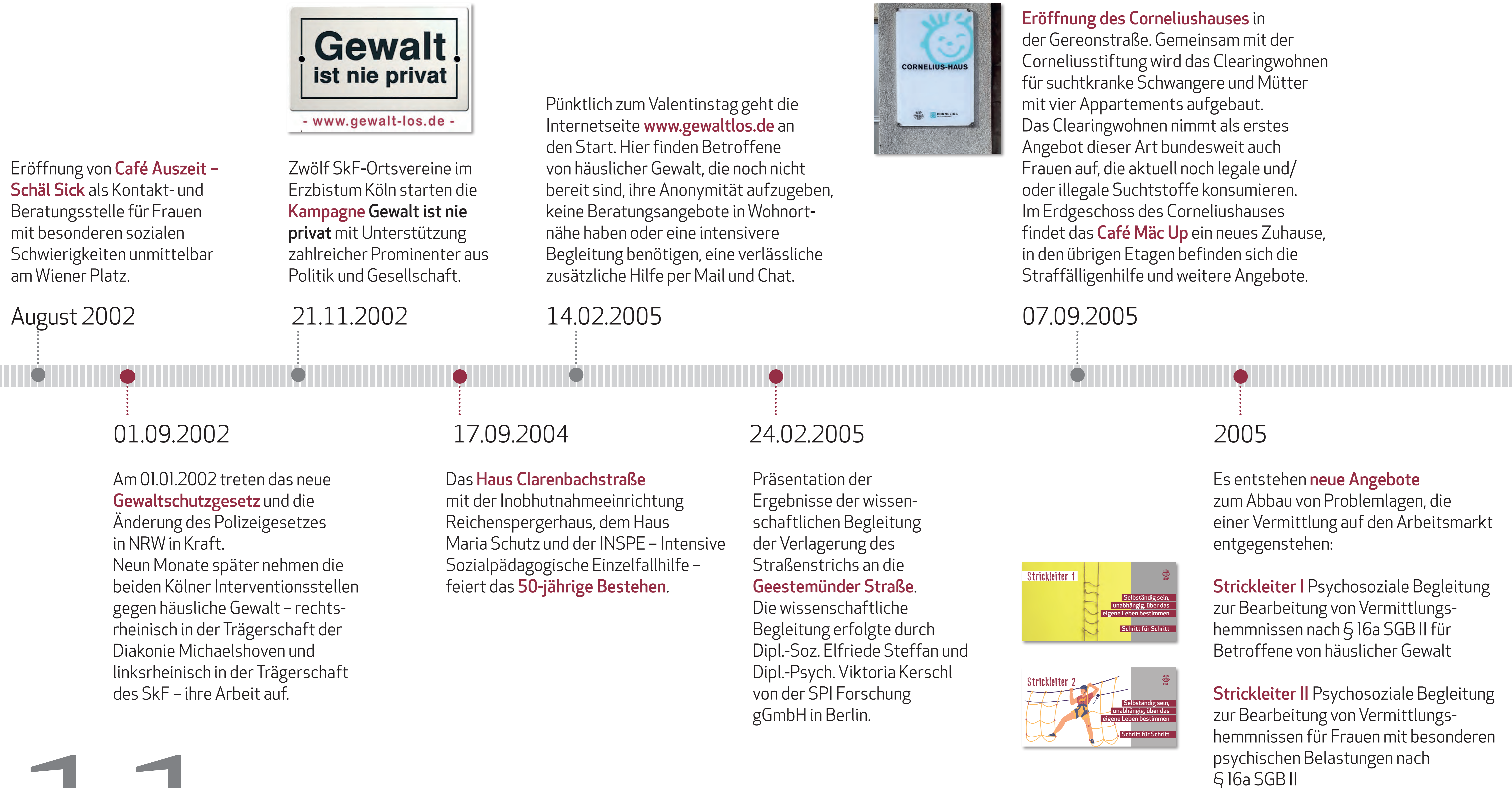
01.04.1998 Der **Mäc-Up-Drogenbus** nimmt seine Arbeit auf. Mitarbeiter:innen verteilen Spritzen und Kondome, Getränke und Süßigkeiten, Infomaterial zu Safer Sex und Safer Use, motivieren die Sexarbeiter:innen, gewaltsame Übergriffe und Vergewaltigungen anzuzeigen, und stehen ihnen im Alltag bei. Der Drogenbus ist ein Safe Place, in dem Sexarbeiter:innen keiner Verfolgung durch Mitarbeitende des Ordnungsamtes oder der Polizei ausgesetzt sind.

1999 Die katholischen Bischöfe zwingen die Schwangerschaftsberatungsstellen in katholischer Trägerschaft, aus der Konfliktberatung mit Beratungsschein auszusteigen.

Im Erzbistum Köln erhalten die Schwangerschaftsberatungsstellen den Namen **esperanza**. Mit der Umbenennung geht eine inhaltliche Neuausrichtung hin zur allgemeinen Schwangerschaftsberatung, zur Beratung zur Pränataldiagnostik, zur Männer- und Paarberatung und zur Sexualpädagogik einher.







Beginn der Fusionsverhandlungen mit dem SkF e. V. Köln-Porz.
Das Programm **Zukunft heute** des Kölner Erzbischofs Meisner sieht neben zahlreichen Einsparungen den Zusammenschluss von Vereinen vor. Das bedeutet, dass die bis dahin eigenständigen **SkF-Ortsvereine Köln und Porz fusionieren** müssen.

01.04.2006 Die Fusion mit dem SkF e. V. Köln-Porz ist abgeschlossen. Alle Angebote in Porz bleiben erhalten und werden zum Teil ausgebaut.

September 2006 Im Haus Adelheid wird das Kinderstübchen eröffnet. Das Kinderstübchen bietet eine Kinderbetreuung zur Entlastung der Eltern in Krisen und intensive Anleitung für sehr unsichere Eltern.

Die Einweihung der **Treppe I** am Weserplatz in Chorweiler-Nord markiert den Beginn der Sozialraumarbeit außerhalb des früher bereits projektbezogenen Engagements des SkF in diesem Arbeitsfeld.

2005

2005/2006

Fußballweltmeisterschaft in Deutschland

Im Laufe des Jahres 2005 erscheinen in der überregionalen Presse erstmals Artikel über einen befürchteten **Ansturm von Sexarbeiter:innen** zur Fußball-WM in Deutschland. Das führt in der Folge zu Anfragen der weltweiten Presse, aus Politik und Kirche zum geschützten Straßenstrich an der Geestemünder Straße und den dort angeblich getroffenen Vorbereitungen auf die Fußball-WM.



12.03.2007

Das **care mobil** nimmt Fahrt auf. Reagierend auf verschiedene Meldungen zu getöteten, verletzt und/oder verwaist aufgefundenen Kindern entwickelt der SkF 2006 die Idee, mit einem Bus in verschiedenen Quartieren eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Schwangere und Eltern und damit einen präventiven Zugang zu Hilfen zu schaffen. Finanziert werden der Bus und die Personalkosten durch Spenden der Frauenserviceclubs – Inner Wheel Club Köln, Inner Wheel Club Köln-Agrippina, Inner Wheel Club Köln-Römerturm, Soroptimist International Köln, Soroptimist International Köln-Römerturm, Zonta Club Köln – und der Aktion „wir helfen“ des Kölner Stadt-Anzeigers.

19.09.2007

21.09.2007



Haus Adelheid wird 40 Jahre alt.
Der Neubau über dem Familienzentrum wird eingeweiht.

Gefeiert werden ebenfalls **zwei Auszeichnungen:** Die Kita Haus Adelheid wird eines der ersten zertifizierten Familienzentren in NRW und das Kinderstübchen erhält den Innovationspreis Familienzentren NRW.



Der SkF ist maßgeblich an der Entwicklung des Konzeptes der **Kinder-Willkommensbesuche** beteiligt und führt diese in Nippes und Porz durch.

Später werden ergänzend zu **KiWi** die Frühen Hilfen mit einer bezirklichen Orientierung z. B. durch den Einsatz von Familienhebammen in Köln ausgebaut.

01.06.2008

14.01.2008

Der SkF zieht in **Porz** in neue Räume. Unter dem Dach des Sozialen Hauses in der Georgstraße in Porz-Mitte bündeln **SkF und SKM** nun gemeinsam ihre Angebote.

Juli 2008

Mit den **RheinEnergie Glühwürmchen** eröffnet der SkF im Auftrag der RheinEnergie AG seine erste betriebliche Kindertagesbetreuung.

Im Jahr 2009 kommt es zu verschiedenen Innovationen in der Straffälligenhilfe. Das Projekt Resozialisierung und Soziale Integration (ReSi), ein Netzwerk- und Kooperationsprojekt mehrerer Justizvollzugsanstalten in NRW, von SkF, SKM, der Drogenhilfe, der Jugendhilfe Köln und weiteren Trägern der schulischen und beruflichen Qualifizierung richtet sich an inhaftierte Jugendliche, die nach der Haftentlassung engmaschig begleitet werden.

In der JVA Köln fokussiert sich der SkF verstärkt auf die intensive **Begleitung schwangerer Inhaftierter**.

2009



10.11.2009

casa blanca zeigt die erste Karnevalsmodenschau. Nach den Hartz-IV-Reformen wurde casa blanca zu einem Beschäftigungsangebot mit Werkstattcharakter umstrukturiert, um auch sehr unterstützungsbedürftigen Frauen die Arbeitserprobung in einer Wäscherei und einer Näherei zu ermöglichen.

Als Anleiterin entwirft und produziert eine Schneiderin und Gewandmeisterin – typisch kölnisch – mit den Frauen nicht nur Dekorationsartikel und Patchworkdecken, sondern auch Karnevalskostüme und -kappen.

Gewalt und Missbrauch im Rahmen der Heimerziehung werden erstmals in einer breiten Öffentlichkeit diskutiert. Der SkF recherchiert seine eigene Geschichte. Ergänzend dazu wendet sich Monika Kleine als Geschäftsführerin des SkF an die Öffentlichkeit und bittet eventuell Betroffene, sich zu melden.

Sommer 2010 **Kauf der Immobilie am Mauritiussteinweg**

2010

Reagierend auf die zunehmende Zahl obdachloser und wohnungsloser Senior:innen entwickelt der SkF mit **Bleibe!** das Konzept für ein neues aufsuchendes Angebot. Bleibe! wird durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen als Modellprojekt ausgewählt und für drei Jahre finanziert.

02.11.2010

10.09.2010

In Roggendorf-Thenhoven wird in der Siedlung **Im Mönchsfeld** die Treppe II als Sozialraumangebot mit dem Schwerpunkt Kinder und Familien eröffnet.



Das neue Jahrtausend

Beginn des **Modellprojektes** „Neue Präventionsansätze zur Vermeidung und Reduzierung von Suchtmittelkonsum in Schwangerschaft und Stillzeit“ des Bundesgesundheitsministeriums als Kooperationsangebot der Schwangerschaftsberatungsstelle esperanza des SkF und des Deutschen Instituts für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP) der Katholischen Hochschule NRW Köln

03.06.2011

16.09.2011

Am Mauritiussteinweg wird das **Richtfest für die zukünftige neue Geschäftsstelle** gefeiert.

Der SkF eröffnet als Kooperationspartner der Fröbel gGmbH und wir für Pänz e. V. die **Kontaktstelle Kindertagespflege**. Zu einem späteren Zeitpunkt kommen noch der DRK-Kreisverband und die KölnKitas gGmbH dazu.

27.01.2012

Sommer 2012

Mit Spendenmitteln kann das **Gewaltschutzzentrum** des SkF um eine Kinderinterventionsstelle erweitert werden, in der Kinder und Jugendliche, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, altersgerechte Hilfen finden.



Einweihung der Geschäftsstelle am Mauritiussteinweg. Nachdem das Elternhaus von Marie Le Hanne Reichensperger im Krieg zerstört worden war, hat der

SkF nun wieder eine eigene Geschäftsstelle in zentraler Lage. Auf über 2.000 Quadratmetern verteilen sich 80 Büroarbeitsplätze und Besprechungsräume, die Notschlafstelle **Comeback** für obdachlose Frauen und das **Café Auszeit**.

31.08.2012

26.04.2013

Im Neubaugebiet Parkona im Kölner Stadtteil Bilderstöckchen eröffnet der SkF mit dem Familienzentrum **SandkastenFeger** seine dritte Kindertageseinrichtung. Die Kita verfügt über 60 Plätze für Kinder im Alter von vier Monaten bis zu sechs Jahren.

Eröffnung des **Respekt-Wohnens** mit fünf Appartements für psychisch erkrankte und/oder auffällige wohnungslose Frauen im **Franz-von-Sales-Haus** unmittelbar neben der Geschäftsstelle des SkF.

02.07.2013

01.08.2013

In Porz werden alle Einrichtungen des SkF im **Haus der Frühen Hilfen** in der Bonner Straße 2b gebündelt.

Hier befinden sich die Eltern-Kind-Einrichtung **Johanna Klüwer Wohnen**, benannt nach der Gründerin des Porzer SkF, mit 20 Plätzen für alleinerziehende Elternteile und ihre Kinder, die Schwangerschaftsberatungsstelle esperanza, die Familienhebamme sowie die KiWi-Koordination.



Das neue Jahrtausend

Eröffnung von **Rahab** als Fachberatungsstelle für Sexarbeiter:innen. Rahab bietet eine offene, mehrsprachige Beratung in der Geschäftsstelle und erweitert damit die bestehenden Angebote wie den begleiteten Strich an der Geestemünder Straße und die aufsuchende Arbeit auf den Straßenstrichen, in Clubs und Bordellen.

02.04.2014

April 2014

casa blanca Dienstleistungen zieht von Nippes in neue Räume Am Springborn in Köln-Mülheim.

Das Gesetz zur **Vertraulichen Geburt** tritt in Kraft. Mitarbeiter:innen der Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza* können nun Schwangere durch den Prozess der Vertraulichen Geburt begleiten.

01.05.2014

2014



Das **Haus Clarenbachstraße** in Lindenthal wird umfassend saniert. Die Wohngruppen Kompass und Klartext, die bislang im Haus Maria Schutz untergebracht waren, werden neu konzipiert und ziehen als Außenwohngruppen nach Mülheim.

Das seit 2010 erfolgreich durchgeführte Modellprojekt Bleibe! für wohnungslose Senior:innen wird unter dem Namen **Sen[i]ora** zu einem durch kommunale Mittel finanzierten Regelangebot.



Quartier 67 entsteht im Haus Clarenbachstraße. Im Zuge der Sanierung des Hauses werden sechs altersgerechte Appartements für ehemals obdachlose Senior:innen eingerichtet. Hier können sie selbstständig mit Unterstützung durch Sen[i]ora-Mitarbeiter:innen leben, bis sie pflegebedürftig werden.

2015/2016

2015/2016

Die Jahre 2015 und 2016 stehen vollständig unter dem Eindruck der nach Deutschland und Europa strömenden Menschen aus den Kriegs- und Bürgerkriegsgebieten dieser Welt.

Der SkF entscheidet sich gegen die Übernahme großer Unterkünfte für Geflüchtete und dafür, sich für die eigenen Zielgruppen – Kinder, Jugendliche und Frauen – zu engagieren.

- Im **Reichenspergerhaus** werden unbegleitet eingereiste minderjährige weibliche Jugendliche aufgenommen.
- **Anfang November 2015** können die ersten männlichen unbegleitet eingereisten Minderjährigen (UMA) in das ehemalige Kloster der Salvatorianer am Schlesischen Platz in Weidenpesch einziehen. Das Kloster bietet Platz für 10 bis 15 UMA in Einzelzimmern.
- HausEins wird am **23.11.2015** in einer ehemaligen Kindertageseinrichtung am Helmholtzplatz als Erstaufnahmeeinrichtung für bis zu 25 männliche UMA eröffnet.

- Ab dem **01.01.2016** erweitert der SkF gemeinsam mit Auf Achse e. V. seine Vormundschaftsarbeit um die Ehrenamtlichen Einzelvormundschaften über geflüchtete Minderjährige.
- Am **14.03.2016** wird gemeinsam mit der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH eine Schutzwohnung für sechs geflüchtete Frauen mit bis zu zwölf Kindern in Seeberg eingeweiht.
- In der Auguststraße 58 in Köln-Nippes wird **Start Up**, der Club zum Ankommen, als Gemeinschaftsprojekt der Werhahn Stiftung, des Unternehmens abcfinance GmbH und des SkF eröffnet.
- Am **14.11.2016** eröffnet das integrative Wohnprojekt St. Pantaleon. In den leerstehenden Gebäuden eines Seniorenheimes und einer Bildungseinrichtung wurden durch die Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH Räume für die Unterbringung von Geflüchteten geschaffen. Der SkF kann hier 19 Appartements mit geflüchteten Frauen und Kindern belegen und HausEins vom Helmholtzplatz in das Gebäudeensemble verlegen.

15



Eine von Heike van den Valentyn kuratierte und vom Auktionshaus VAN HAM durchgeführte **Charityauktion** erbringt einen Gesamterlös in Höhe von 70.950 € (bei einem Limit von 38.000 €) für Wohnangebote für obdachlose Frauen.

28.04.2016

Im Jahr 2016 wird das **Prostituiertenschutzgesetz** beraten. Der Gesetzentwurf sieht eine Pflichtberatung und eine Anmeldung unter Angabe relevanter persönlicher Daten vor. Über die Beratung wird ein Nachweis ausgestellt, den Sexarbeiter:innen bei ihrer Arbeit mit sich zu führen haben.

Der SkF lehnt den Entwurf in einer gemeinsamen Stellungnahme mit den in der Prostituiertenhilfe engagierten Ortsvereinen in Essen und Dortmund in den Teilen ab, die den Druck auf Prostituierte erhöhen. Zustimmung finden die höheren Auflagen für die Betreiber:innen von Prostitutionsstätten und das Vorhaben, statistische Daten zum Prostitutionsgeschehen in Deutschland zu erheben.

2016

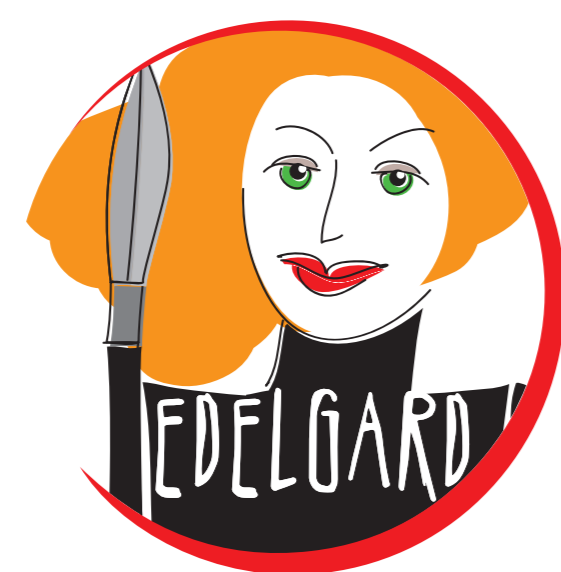
Das Konzept zu Viadukt, einem Kooperationsangebot des SkF, des SKM und der Diakonie Köln und Region, wird durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen bewilligt. Finanziert durch EU-Mittel unterstützt das multiprofessionelle Team von Viadukt **wohnungslose Menschen** bei der Rückkehr in eigenen Wohnraum und sucht dazu Kontakte zu Vermieter:innen, regelt die notwendigen Formalitäten und bleibt auch nach dem Einzug bei Problemen zuständig.



30.11.2017

Karneval 2016

Um Menschen nach den Belästigungen und Übergriffen in der Kölner Silvesternacht Sicherheit zu geben und gleichzeitig den danach zunehmenden fremdenfeindlichen Ausfällen ein Zeichen entgegenzusetzen, richtet der SkF zusammen mit dem Amt für Gleichstellung und weiteren Kooperationspartner:innen eine **Anlaufstelle** für von Übergriffen Betroffene ein – der Beginn von EDELGARD.



29.04.2016

Haus Clarenbachstraße wird nach konzeptionellen Änderungen, Sanierung und Umbau in **Haus Marie Le Hanne Reichensperger** umbenannt.



01.07.2017

Das **Prostituiertenschutzgesetz** tritt in Kraft.

2018

- ▶ Auf einem Grundstück in der Schmiedegasse beginnen die Bauarbeiten zur Erstellung einer neuen Ordnungsbehördlichen Unterkunft für wohnungslose und obdachlose Frauen. Jede:r der 24 Bewohner:innen von **Haus Zwischen.Zeit** steht ein ca. 15 Quadratmeter großes Appartement mit einem kleinen Bad zur Verfügung. Einen großen Wohnbereich, die Teeküchen, Hauswirtschaftsräume, Garten und Terrasse können alle Bewohner:innen nutzen. Tiere werden mit aufgenommen.
- ▶ Übernahme der **Kurberatung** (Müttergenesung) für Eltern, Kinder und pflegende Angehörige vom Erzbistum Köln
- ▶ Die **MHG-Studie** – benannt nach den Universitäten des Forschungskonsortiums Mannheim Heidelberg Gießen – „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ wird im September 2018 veröffentlicht.



Das neue Jahrtausend

100 Jahre nach der ersten Sammlung und vor dem Hintergrund, dass das Eintreten für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Solidarität wichtiger denn je ist, nehmen die **Roten Funken** die Kötterbüchse wieder in die Hand.

Während der Session ziehen die Roten Funken durch die Straßen und Säle und sammeln für die Wohnungslosenhilfe für Frauen des SkF.



Wegen der **Corona-Pandemie** wird der erste Lockdown verhängt. Für alle ambulanten Dienste und stationären Einrichtungen müssen in dieser Phase der Unsicherheit Vorkehrungen wie Hygienekonzepte, Kontakt- sowie Quarantäneregelungen erarbeitet und mit den Nutzer:innen umgesetzt werden. Die Führungskräfte entscheiden, dass – soweit erlaubt – alle **Einrichtungen des SkF geöffnet** bleiben.

Das alles wird in enger Abstimmung mit den eigenen Kolleg:innen, mit anderen Trägern und den Behörden von Stadt, Land und Bund geregelt.

Eröffnung des **Clearings vor dem Frauenhaus**: Frauen und ihre Kinder, die nach häuslicher Gewalt untergebracht, aber wegen der Pandemie nicht ins Frauenhaus einziehen können, finden hier Schutz und Unterstützung bei der Klärung ihrer Lebenssituation.

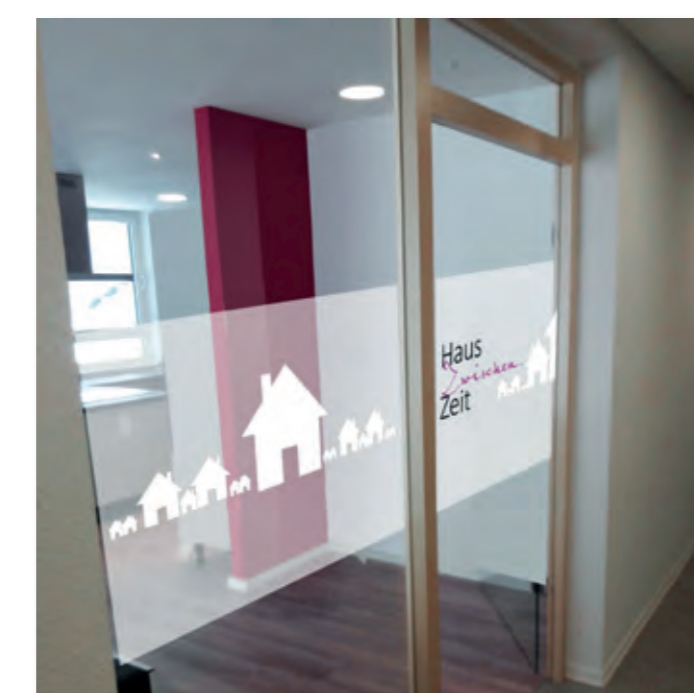
2020 Angesichts der massiv fortschreitenden Digitalisierung während der Pandemie führt der SkF das Projekt Digitalcoach ein, um Angebotsnutzer:innen und Mitarbeiter:innen unter den Bedingungen der Pandemie im Alltag zu unterstützen.

November 2020 Aus dem Adoptions- und Pflegekinderdienst wird der Fachdienst Familienanaloge Unterbringung (FFB/FFU). Die Mitarbeiter:innen des Fachdienstes suchen nach Bereitschafts- und Dauerpflegefamilien sowie Adoptiionseltern, schulen und begleiten sie vor, während und nach der Aufnahme eines Kindes.

Karneval 2019

19.07.2019

Eröffnung von **Haus Zwischen.Zeit** in der Schmiedegasse



Sommer 2019

Der SkF erwirbt in der Thielenbrucher Allee eine kleine Villa von den Missionsschwestern unserer Lieben Frau von Afrika (Weiße Schwestern), um hier eine Eltern-Kind-Einrichtung für psychisch erkrankte Schwangere, Alleinerziehende und Eltern aufzubauen.

16.03.2020

Der Straßenstrich auf dem Gelände an der **Geestemünder Straße** wird geschlossen. Prostitution wird, wie viele andere Dienstleistungen, verboten.

01.04.2020

Monika Kleine wird in den Corona-Expertenrat von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet berufen, um hier die Perspektive sozial ausgegrenzter Menschen einzubringen.

Haus Erna wird eröffnet. In einem ehemaligen Appartementshotel in Dellbrück können sechs obdachlose Frauen mit psychischen Auffälligkeiten/Erkrankungen dauerhaft leben.



18.05.2020

01.09.2020

Mit **Rahab+** bietet der SkF nun ein Angebot der beruflichen Neuorientierung und Umstiegsbegleitung für Sexarbeiter:innen an.

Im September erfolgt die Übergabe des **Hygienekonzeptes** zur Wiedereröffnung des Geländes an der Geestemünder Straße an die zuständige Landesministerin und Vorsitzende der Frauenunion NRW, Ina Scharrenbach.



Das neue Jahrtausend



Die Mitgliederversammlung beschließt die **Satzungsänderung**, mit der nun ein (zweiköpfiger) hauptamtlicher Vorstand bestellt werden kann. Der ehrenamtliche SkF-Rat übernimmt fortan die Funktion eines Aufsichtsrates.

25.01.2021



Angelika Berzdorf-Lenders, die seit 30.06.2011 ehrenamtliche Vorstandsvorsitzende des SkF war, kandidiert nicht erneut und übergibt das Amt der SkF-Ratsvorsitzenden an Annelie Hammes.

21.06.2021

Monika Kleine wird zum ersten hauptamtlichen Vorstand ernannt.

01.05.2021

01.01.2021

SkF und SKM beginnen mit **Housing First**. Hier erhalten obdachlose Menschen im ersten Schritt bedingungslos eine Wohnung und entscheiden dann, welche weiteren psychosozialen Hilfen sie in Anspruch nehmen können und wollen.

April 2021

Sen[i]jora 2 wird in einer barrierearmen Wohnung in einer Neubausiedlung der GAG am Rochusplatz eröffnet. Hier finden fünf obdachlose Senior:innen oder vorgealterte Frauen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf eine unbefristete Unterkunft.

06.06.2021

Gisela Zorn-Lingnau, die von 1959 bis 1995 hauptamtliche Geschäftsführerin des SkF war und bis 2011 im Vorstand mitgewirkt hat, verstirbt im Alter von 91 Jahren in Berlin.



Ende September 2021

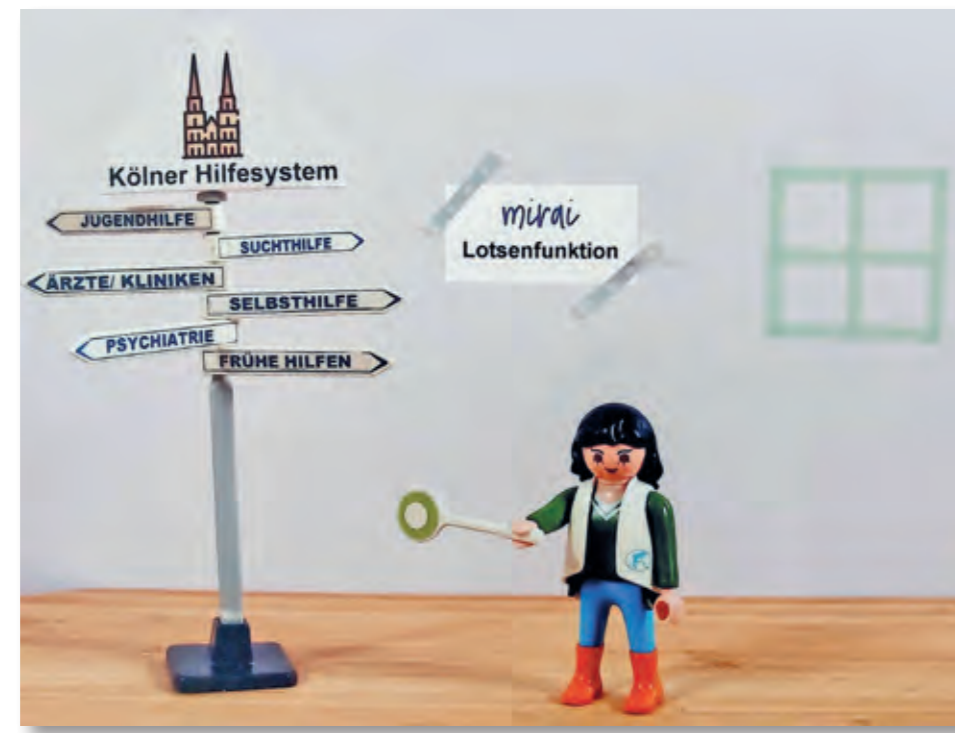
Nach 33 Jahren schließt das **Café Mäc Up**.



2022

25.01.2022 Der SkF unterstützt die Aktion #OutinChurch aus Solidarität mit Menschen im kirchlichen Dienst, die zum Teil seit Jahrzehnten arbeitsrechtliche Sanktionen befürchten müssen, wenn sie sich zu Beziehungen bekennen, die im Widerspruch zur kirchlichen Grundordnung stehen. Zudem fordert der SkF auch bei dieser Gelegenheit wieder, bei der Aufarbeitung des Missbrauchs mehr auf die Betroffenen als auf die Interessen der Kirche zu achten.

01.02.2022 Die **Nachtaufnahme N8** für bis zu fünf weibliche Jugendliche wird in Mülheim eröffnet. N8 fungiert in Ergänzung zu den bestehenden Inobhutnahmestrukturen als letztes Rückhaltnetz für minderjährige Jugendliche.



Eröffnung der Fachstelle **Mirai** – Hilfen für Kinder und Jugendliche aus sucht-/psychisch belasteten Familien in Kooperation von SkF, SKM und dem Jugendamt der Stadt Köln in den ehemaligen Räumen des Cafés Mäc Up in der Gereonstraße.

23.06.2022

24.02.2022

Russland überfällt die Ukraine.

2022

Planung und Vorbereitung des **Neubaus** von Haus Adelheid in zwei Bauabschnitten. Die Bauarbeiten beginnen im November mit dem Aufbau einer Interim-Kita in Containerbauweise.

Ebenfalls 2022 können endlich die durch die Pandemie verzögerten **Umbaumaßnahmen** im Haus in der Thielenbrucher Allee beginnen.

SkF, SKM und IBWA übernehmen im Auftrag des Sozialamtes der Stadt Köln (Reso-Dienste) die Trägerschaft über das Projekt **Selbstverwaltetes Wohnen und Arbeiten Winterberger Straße** für wohnungslose Menschen.

01.09.2023

Oktober 2023

Im **Familienhaus** in Chorweiler-Nord und im **Begegnungshaus** in Roggendorf-Thenhoven wird das Angebot Gewaltprävention im Sozialraum in Kooperation mit der Ambulanten Jugend- und Familienhilfe umgesetzt.



Beginn des Neubaus von **Haus Adelheid** mit dem Abriss der Kita Haus Adelheid

Die Eltern-Kind-Einrichtung **Haus Salomé**, benannt nach der Gründerin der Missionsschwestern Unserer Lieben Frau von Afrika, wird eingeweiht. In dieser Einrichtung in der Thielenbrucher Allee sollen zukünftig psychisch erkrankte und psychisch auffällige Schwangere und Eltern aufgenommen werden.

01.12. 2023



15.12.2023

220 Gäste und Weggefährten:innen aus Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft **verabschieden Monika Kleine** aus ihrer Vorstandstätigkeit in den Ruhestand. Ute Theisen und Nina Dentges-Kapur stellen sich als Vorstandsvorsitzende und Finanzvorstand vor.



Der SkF heute



Ute Theisen und Nina Dentges-Kapur nehmen ihre Tätigkeit als erstes hauptamtliches Vorstandsteam des SkF auf.

01.01.2024



Für den Neubau von **Haus Adelheid** wird mit Vertreter:innen der am Bau beteiligten Unternehmen, benachbarter Organisationen, Finanzgeber:innen und der Kommune der Grundstein gelegt.

12.04.2024



Richtfest für den ersten Bauabschnitt von **Haus Adelheid**

30.08.2024



50 Mitglieder, Mitarbeiter:innen, Angebotsnutzer:innen und Ehrenamtliche nehmen in Kostümen von casa blanca anlässlich des Jubiläums erstmals in der Vereinsgeschichte am **Rosenmontagszug** teil.

03.03.2025

Der SkF Köln beschäftigt 600 hauptamtliche Mitarbeiter:innen, über 200 Ehrenamtliche engagieren sich in den mehr als 50 ambulanten und stationären Einrichtungen.

2025

2024

Die Bauarbeiten im **Corneliushaus** sind abgeschlossen. Das Clearingwohnen für suchtkranke Schwangere und Mütter verfügt nun über sechs statt der zuvor vier Appartements für Frauen und Kinder.
Januar 2024 Das Projekt **Agil im System**, finanziert aus dem EU-Fördermittelprogramm **rückenwind³**, startet.

02.05.2024

Eröffnung von **Haus Zero** als Unterkunft für besonders auffällige obdachlose Frauen, die in anderen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe nicht mehr aufgenommen werden können. Diese Frauen erhalten in Haus Zero eine unbefristete Unterkunft, die ihnen auch erhalten bleibt, wenn sie für längere Zeit wieder auf die Straße zurückkehren.



2025

Der SkF Köln feiert sein 125-jähriges Bestehen mit verschiedenen Veranstaltungen im Laufe des Jahres unter dem Motto:
125 Jahre SkF Köln – Für Frauen. Für Vielfalt. Für Alle.



01.05.2025

Der SkF Köln übernimmt die Koordinationsstelle **EDELGARD** gemeinsam mit der Diakonie Michaelshoven.



12.09.2025

Eröffnung von **Haus Adelheid** mit 28 Appartements in der Eltern-Kind-Einrichtungen und viel Platz für den SozialRaum und die Jugend- und Familienhilfe im Erdgeschoss

